

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	55 (1980)
Heft:	12
Rubrik:	Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Armee

Neues Sturmgewehr

Die Schweizer Armee braucht in absehbarer Zeit ein neues Sturmgewehr. Die Entwicklung von Prototypen ist seit einigen Jahren im Gang. An der diesjährigen Olma wurden die von der Waffenfabrik (W+F) Bern und der Schweizerischen Industrie-Gesellschaft (SIG) in Neuhausen SH entwickelten Gewehre der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Auftrag der Gruppe für Rüstungsdienste produziert die SIG und die W+F je eine Serie Prototypen der Kaliber 5,6 mm und 6,45 mm. Gleichzeitig wird in Thun und Wimmis die Munitionsentwicklung vorangetrieben. Mitte 1981 dürfte es möglich sein, der Truppe 400 Waffen mit der neuen Munition für einen einjährigen Versuch abzugeben.

Im Unterschied zum Sturmgewehr 57, welches zusammen mit 120 Schuss Munition rund 10 kg wiegt, konnte bei den neuen Waffen das Gewicht bei gleicher Munitionssdotation auf rund 8 kg beim Kaliber 6,45 mm gesenkt werden. Mit beiden Kalibern soll wie mit der heutigen 7,5 mm Munition auf 300 m präzis geschossen werden können.

Die Modelle werden in zwei Ausführungen gebaut, als persönliche Waffe des Wehrmannes und ein verkürztes Modell als Korpsmaterialwaffe.

Die neue Munition ist so konzipiert, dass sie dank hoher Anfangsgeschwindigkeit, Eigenrotation und Form des Geschosses eine stabile Flugbahn und gute Präzision aufweist. Der starke Geschosshelm verhindert, dass sich das Geschoss im Ziel zerlegt. Damit sind die diesem Kaliber nachgesagten Nachteile der Inhumanität, d.h. der Verursachung unnötig grosser Wunden, beseitigt worden. Die definitive Kaliberwahl fällt nach den Truppenversuchen 1981/82.

Dem Parlament soll das Geschäft bis 1985 zum Entscheid vorgelegt werden. An die Aufnahme der Serienfabrikation wird gegen Ende der achtziger Jahre gerechnet. P.J.

*

Der Warndienst der Armee

Der Warndienst der Armee untersteht dem Territorialdienst und orientiert und warnt vor Gefahren aus der Luft, vor Überflutungen infolge Talsperrebrücks, vor Lawinengefahr sowie vor Gefahren beim Einsatz von atomaren, biologischen und chemischen Kampfstoffen. Gegründet ist der Warndienst in einem Stab, in Frühwarngruppen, in Warnsektoren mit je einer Warnsendestelle samt atomarer und chemischer (AC) Auswertestelle sowie in eine Anzahl Wasseralarm-Detachements. Er bildet ein Bindeglied zwischen Armee und Zivilbevölkerung. Seine Organisation überzieht die ganze Schweiz mit einem Netz von Warnsendestellen, die ihre Informationen von eigenen Beobachtungsposten sowie vom Flieger-Beobachtungs- und Melddienst beziehen.

Der Warndienst hat einen Sollbestand von rund 1700 Mann und FHD und untersteht in Friedenszeiten wie im aktiven Dienst dem Chef der Abteilung Territorialdienst im Stab der Gruppe für Generalstabsservice. Die Frühwarngruppen des Warndienstes sind den Einsatzzentralen der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen angegliedert und sind verantwortlich für die Weitergabe von Gefahrenmeldungen und Orientierungen an die 22 Warnsendestellen des Warndienstes. Auch in die Warnsendestellen gelangen die Meldungen der Wasseralarmdetachements, der Wetterübermittlungsdetachements und der Stäbe der Territorialzonen.

Über die Verbreitung einer Meldung entscheidet ein Offizier. Übermittelt werden die Mitteilungen über das dritte Programm des Telefonrundspus. Es ist geplant, das heute drahtgebundene Netz durch ein drahtloses System zu ergänzen. Das ortsfeste Dispositiv erlaubt es dem Warndienst, wichtige Nachrichten rasch und verzugslos an die Umwelt weiterzugeben. P.J.

*

Computer in der Armee

Aus Anlass seines zehnjährigen Bestehens führte das Unternehmen MOR Studiengruppe für Operations Research eine Fachtagung durch. Im Mittelpunkt des Anlasses stand die Frage: Kann die elektrische Datenverarbeitung einen Teil der fehlenden Übungsräume der Armee ersetzen? Das Unternehmen ist überzeugt, dass aufgrund der gesammelten Erfahrungen Computer für

- das Training an einzelnen Waffen
- die Schulung von Kommandanten kleinerer Verbände
- die Schulung von Kommandanten und Stäben grosser Verbände

eingesetzt werden können. Diese Tatsachen werden auch von den Sachverständigen im Militärdepartement nicht bestritten, im Gegenteil, in der Armee werden seit einigen Jahren Simulationssysteme in der Aus- und Weiterbildung erfolgreich eingesetzt. Es sei lediglich an das Modell KOMPASS erinnert, mit dem ein Gefecht zwischen Panzern und der Panzerabwehr eines Füsiliertabakons simuliert werden kann. Geschult werden dabei die Lagebeurteilung, die Kampfpläne, das Zusammenspiel Kommandant-Nachrichtenoffizier und die Befehlsgebung.

Im Bereich der Flugwaffe existiert MISSIS, mit dem das Zusammenspiel Flugwaffe/Flugplätze/Einsatzzentrale simuliert werden kann.

So wenig der scharfe Schuss durch Trockenübungen ersetzt werden kann, so wenig kann der Computer die Arbeit im Gelände ersetzen. Damit die Grundschulung jedoch ohne unnötigen Zeitverlust in Angriff genommen und die Basis für die praktische Tätigkeit gelegt werden kann, sind Ausbildungssimulatoren für die Bedienung von Waffen und Geräten und auch für die Schulung der Stäbe und Kommandanten sicher zweckmässig. Die grössten Möglichkeiten liegen offenbar bei der Schulung von Kommandanten und Stäben grosserer Verbände. P.J.

*

Sohlenblitz



Während der Dienstzeit tragen Wehrmänner, die nachts öffentliche Straßen benutzen, Leuchtgamaschen. Im Ausgang dagegen fehlt ihnen in der Regel dieser Schutz, so dass es schon mehrfach zu Unfällen gekommen ist, bei denen Soldaten durch Motorfahrzeuge angefahren und sogar getötet wurden. Die Armee hat sich deshalb der Aktion «Sohlenblitz» der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) und des Schweizerischen Samariterbundes (SSB) angeschlossen. Im Laufe dieses Herbstes wurden und im kommenden Frühjahr werden in Rekruten-, Unteroffiziers- und Offiziersschulen rund 50 000 von der Suva kostenlos zur Verfügung gestellte Sohlenblitze für den Gebrauch an Ausgangsschuhen abgegeben und in einer kontrollierten Aktion angebracht. Sie machen den Wehrmann auf über 100 m Distanz von hinten und vorne gleichermassen gut sichtbar, sobald seine Schuhsohlen von Scheinwerfern erfasst werden. P.J.

*

Neue Munitionspreise

Auf den 1. Januar 1981 hat das Eidgenössische Militärdepartement die Munitionspreise neu festgelegt. Die Anpassung ist wegen der gestiegenen Fabrikationskosten nötig: Bei der Gewehrpatrone kosten die Festmunition wie bisher 42 Rp. und die Strafpreismunition 60 Rp. Die verbilligte Übungsmunition erhöht sich von 26 auf 28 Rp. Bei der Pistolenmunition beträgt der Festmunitionspreis neu 41 Rp. (bisher 37 Rp.), die verbilligte Übungsmunition neu 32 Rp. (bisher 28 Rp.), und die Strafpreismunition kostet neu 60 Rp. (bisher 50 Rp.). P.J.

*

Zwischenunterstützung für Feste Brücken

Zurzeit wird eine EMD-Eigenentwicklung einer Zwischenunterstützung für Feste Brücken erprobt. Diese erlaubt es,



Tragfähigkeit und Stützweite bereits beschaffter militärischer Brücken zu erhöhen. Im Fall der sogenannten Festen Brücken 69 kann die Stützweite bis 50 Tonnen Tragkraft von bisher 30,5 Metern auf maximal 63 Meter und bei 18 Tonnen Tragkraft von 45 Metern auf maximal 92 Meter erhöht werden.

Bei der Zwischenunterstützung handelt es sich um eine hochwertige Stahlkonstruktion, die, unabhängig vom Brückenbau, vom Boden her nach dem Baukastenprinzip aufgebaut wird. Die Höhe beträgt im Normalfall bis 12 Meter, im Extremfall 20 bis 30 Meter. Der Bau einer 12-Meter-Stütze ist mit 12 Mann in einer Stunde möglich.

Die Vorteile der gewählten Konstruktion liegen darin, dass gleichzeitig an Stütze und Brücke gearbeitet werden kann, dass grosse Stützweiten erreicht werden und dass die Stütze, nach geringfügigen Anpassungen, für verschiedene Brückentypen verwendbar ist. Nachteilig ist es, dass der Bau dieser Zwischenunterstützung nur an mehr oder weniger trockenen und gut zugänglichen Stellen möglich ist.

P.J.

*

Österreichischer Verteidigungsminister in der Schweiz

Während dreier Tage weilte der Österreichische Bundesminister für Landesverteidigung, Minister Otto Rösch, als Gast des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartementes, Bundespräsident Georges-André Chevallaz, in der Schweiz.

Im Laufe seines Besuchs wurde Bundesminister Rösch über Probleme der Gesamtverteidigung und über den Stand von Zusammenarbeitsprojekten aus schweizerischer Sicht orientiert. Ferner standen Besichtigungen im Bereich der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen sowie ein Besuch bei einem Infanterie-Regiment im Wiederholungskurs auf dem Programm.

Otto Rösch hatte die Schweiz bereits im Oktober 1977 besucht und Gespräche mit Bundesrat Rudolf Gnägi geführt. Bundesrat Gnägi besuchte seinerseits im September 1978 Österreich. Die Gespräche betrafen u.a. eine eventuelle Lizenzherstellung der F-5 Tiger durch das Flugzeugwerk Emmen für die österreichische Armee. Seither hat Österreich auf den Tiger verzichtet, und seit dem Verzicht auf eine weitere schweizerische Eigenentwicklung eines neuen Panzers ist auch dieses Thema nicht mehr aktuell. Ob der Besuch von Minister Rösch die Zusammenarbeit wieder etwas aktivieren wird, bleibt abzuwarten. P.J.

*

Finnischer General in der Schweiz



Der Befehlshaber der finnischen Streitkräfte, General Lauri Sutela, weilte anfangs Oktober als Guest des Generalstab-

sches unserer Armee, Korpskommandant Hans Senn, in der Schweiz.

Der hohe finnische Gast liess sich über das Konzept der schweizerischen Gesamtverteidigung sowie über Organisation und Einsatzgrundsätze unserer Armee orientieren. Er besuchte ferner verschiedene Rekrutenschulen und WK-Truppen.

P.J.

Der Oberauditor der Armee zu Besuch in Deutschland

Der Auditor der Armee, Brigadier Raphael Barras, besuchte Ende September die Bundesrepublik Deutschland. Zweck der Reise war der Erfahrungs- und Meinungsaustausch auf dem Gebiet des Wehrrechts mit Vertretern des Bundesministeriums für Verteidigung in Bonn.

P.J.

Neues aus dem SUOV

Grundsätze für Ausbildung und Vereinsführung

Seminar des Unteroffiziersverbandes St. Gallen-Appenzell in Herisau

Der 1864 gegründete «Schweizerische Unteroffiziersverband» (SUOV) umschliesst in seinen 12 Kantonal- oder Regionalverbänden mit etwa 135 Sektionen rund 22000 Mitglieder aller Waffengattungen und Grade, die bereit sind, der Landesverteidigung nebst ihren obligatorischen Militärdienstleistungen auf freiwilliger Basis zu dienen. Die lokalen Unteroffiziersvereine (UOV) bieten den Mitgliedern ein vielseitiges Tätigkeitsprogramm an: Weiterbildung in der Führung, Kurse an Waffen und Geräten, Wehrsport, Patrouillen- und Orientierungsläufe, Ski-Wettkämpfe, Schiessen und Panzerabwehr, Truppenbesuche und Werkbesichtigungen. Um die administrativen und technischen Leiter der Unteroffiziersvereine in ihrer Aufgabe zu festigen, führte der Unteroffiziersverband St. Gallen-Appenzell (KUOV) unter der Leitung des im Frühjahr 1980 neu gewählten Kantonalpräsidenten Adj Uof Hanspeter Adank, Jona, kürzlich in der Kaserne Herisau ein Seminar zum Thema «Vereinstätigkeit und Vereinsführung» durch. Hptm Hans Büttikofer, Mogelsberg, war durch seine zivile Tätigkeit als Gemeindemann und Kantonsrat prädestiniert, die Kursteilnehmer in das Vereinsrecht einzuführen und die optimale Aufgabenteilung in der Leitung eines Vereins mit praktischen Beispielen darzulegen. In die elementaren Grundsätze der Ausbildungsmethodik, in die Gestaltung von Programmen sowie Ausfertigung von Übungsunterlagen führte Hptm Karl Schürpf, Gossau, in ziviler Beamter im Militärdepartement des Kantons St. Gallen ein. Der frühere Kantonalpräsident Wm Hans Breitenmoser, Rapperswil, zeigte Ziele und Aufgaben der schweizerischen und kantonalen Unteroffiziersorganisationen auf und wusste von seiner Tätigkeit als Redaktor den Kursteilnehmern praktische Hinweise für die Öffentlichkeitsarbeit mitzugeben.

Der KUOV St. Gallen-Appenzell – ihm gehören in 12 Sektionen etwa 1000 Mitglieder an – hat bereits die Vorbereitungen für die Kantonalen Unteroffizierstage (KUT) 1982 im Linthgebiet aufgenommen, wozu über 600 Wettkämpfe aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau erwartet werden.

HBR.

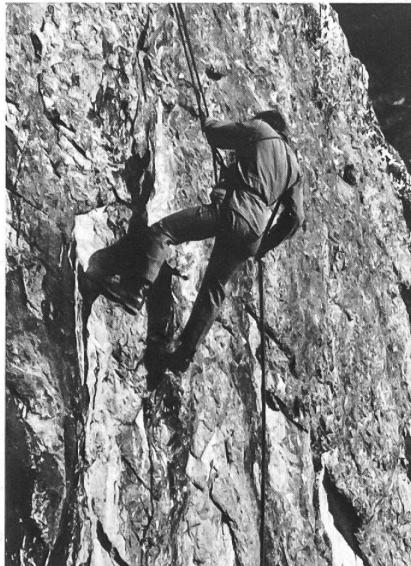
*

Internationale Militärpattouille Biberach an der Riss (BRD)

Achtundzwanzig Mitglieder der Unteroffiziersvereine Aarwangen, Frauenfeld, Teufen und Wil nahmen am 4. Oktober als Wettkämpfer an der 5. Internationalen Militärpattouille in Biberach an der Riss (BRD) teil. Dieser Anlass bot Gelegenheit zu einem interessanten Kräfthemessen auf militärischem Gebiet sowie zur Pflege kameradschaftlicher Beziehungen über die Grenze hinweg. Der anspruchsvolle Wettkampf bestand aus einem Patrouillenlauf über eine Strecke von 18 km. Unterwegs wurden die Wettkämpfer in folgenden Disziplinen praktisch geprüft: Pistolenbeschuss, Handgranatenzielwurf, Zeltbau, Radwechsel und Schlauchbootfahrt. Theoretische Prüfungen über militärisches Wissen, Karte/Kompass, Strassenverkehrsgezetz und Naturkunde ergänzten den vielseitigen Wettkampf. Wie bereits bei früheren Gelegenheiten schnitten die Vertreter der Schweizer Armee im Vergleich mit ihren ausländischen Kameraden gut ab und belegten dementsprechend die vorderen Plätze der Rangliste.

HEE.

Freiwillige Geb Übung der militärischen Vereine des Kantons Glarus



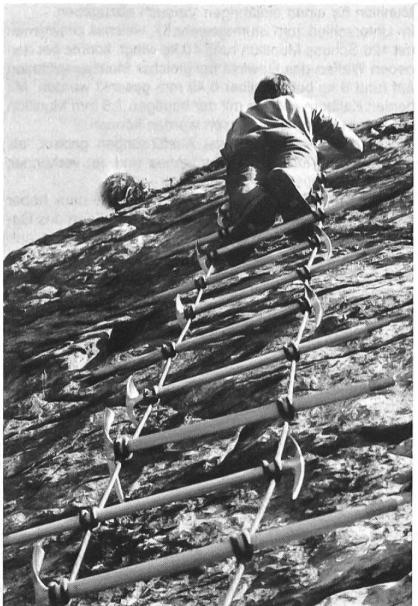
Abseilen über eine senkrechte Wand mit Hilfe des «Dülfers».

äußerten sich sehr positiv über die Organisation und den Ablauf dieser Übung. Es wurde gewünscht, nächstes Jahr etwas Ähnliches durchzuführen.

WLG.



Mit Hilfe eines Seilgeländers durchsteigt hier Wm H. Brühwiler eine Felswand.



Eine recht schwierige Aufgabe war das Überwinden einer steilen Wand mit Hilfe einer Leiter, deren Sprossen aus Eispeckeln bestanden.

*

Die Solothurner Unteroffiziere planen für 1981

Sichtlich erfreut über den nahezu vollzähligen Aufmarsch zur 1. Sitzung nach DV und SUT, konnte Kantonalpräsident Adj Uof Fritz von Allmen die Mitglieder des Vorstandes im Rondo in Oensingen begrüssen. Dem Vertreter der Zentralbehörden des SUOV, Wm Roland Hausammann, wurde zum Hinschied seines Vaters kondoliert und vom Ableben von alt Zentralpräsident und seit der SUT von Solothurn/Grenchen Obmann der Veteranen SUOV, Wm Georges Kindhauser, Kenntnis genommen.

Den Sektionen Schönenwerd (JUPAL) sowie Solothurn und Grenchen (SUT) wurde zur einwandfreien Organisation des Jura Patrouillenlaufes (JUPAL) sowie der Schweiz. Unteroffiziers Tagen (SUT) bestens gratuliert. An beiden Anlässen liess sich leider eine Überalterung durch die wettkampferfahrenen Jahrgänge nicht übersehen. Der Disziplin «Führungsauflage» im Sektions Mehrwettkampf muss vermehrt Beachtung geschenkt werden, will man an kommenden Anlässen mithalten und keine unwillkommenen Überraschungen erleben.

Der Obmann der TK, Wm Heinz Lüthy, verwies auf den Übungsleiterkurs vom 8. November 1980 in Olten. Gilt es doch die 3. Nordwestschweizerischen Unteroffiziers-Tage (NUT) von Liestal anzupreisen, die in den Tagen vom 10.-12.6.83 als Auftakt der nächsten SUT 1985 stattfinden werden.

500 Jahre «Eidgenössischer Stand Solothurn»

Die Solothurner Unteroffiziere wollen und können sich nicht vom Jubeljahr ihrer engeren Heimat distanzieren. Bereits am 22. Januar 1981 wird an einem Diskussionsabend – deren prozentuale Teilnahme zum Mitgliederbestand jeder Sektion Daten für den Korpskdt Wildbolz Wandpreis liefern soll – das DR 80 unter kompetenter Führung besprochen. Erfahrungen aus den kommenden WK